**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 5=25 (1859)

Heft: 2

Artikel: Die Infanterie-Instruktorenschule für 1859

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-92732

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizerische Militär-Zeitung.

# Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXV. Jahrgang.

Basel, 17. Jan.

V. Jahrgang. 1859. Nr. 2.

Die ichmeigerifche Militargeitung ericheint in wochentlichen Doppelnummern, und zwar jeweilen am Montag. Der Breis bis Enbe 1858 ift franco burch bie ganze Schweiz Fr. 7. -. Die Bestellungen werben birect an bie Berlagshanblung "die Schweighaufer'sche Verlagsbuchbandlung in Pafel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben. Berantwortliche Redaktion: Sans Wieland, Oberftlieutenant.

## Ginladung zum Abonnement.

Die Schweizerische Militärzeitung erscheint im Jahr 1859 in wöchentlichen Doppelnummern und zwar jeweilen am Montag, und kostet per Semester franco durch die ganze Schweiz, Bestellgebühr inbegriffen

## Fr. 3. 50.

Die Redaktion bleibt die gleiche und wird in gleicher Weise unermüdlich fortarbeiten, um die= ses Blatt, bas einzige Drgan, bas ausschließ= lich die Interessen des schweizerischen Wehr= wesens vertritt, zu heben und ihm den gebüh= renden Ginfluß zu fichern; Beitrage werden ftete milltommen fein.

Den bisherigen Abonnenten fenden wir das Blatt unverändert zu und werden mit der zwei= ten Nummer den Betrag nachnehmen. Wer die Fortsetzung nicht zu erhalten wünscht, beliebe die erste Nummer des neuen Abonnements zu refüsiren.

Neu eintretende Abonnenten wollen sich bei den nächsten Postämtern abonniren oder, wenn fie es vorziehen, sich direct in frankirten Briefen an uns wenden,

Zum voraus danken wir allen Offizieren, die bes Zweckes wegen, für die Verbreitung der Militärzeitung arbeiten.

Reklamationen beliebe man uns frankirt zu= zusenden, da die Schuld nicht an uns liegt; jede Expedition wird genau kontrollirt, ehe sie auf die Post geht. Beränderungen im Grade bit= ten wir uns rechtzeitig anzuzeigen, damit wir die betreffende Udreffe andern konnen.

Wir empfehlen die Militärzeitung dem Wohl= wollen der HH. Offiziere.

Bafel, 23. Dez. 1858.

## Die Infanterie-Instruktorenschule für 1859

ift laut dem vom Bundesrath genehmigten Schulplan auf die Zeit vom 6. bis 26. März festgefest und foll in Bafel abgehalten werden. Bur Berlegung der Schule von Thun nach Bafel haben für diefes Jahr folgende Grunde maggebend eingewirft: Das Militärdepartement municht in Unbetracht, daß vielleicht binnen furger Frift die gefammte Infanterie des Auszuges mit gezogenen Baffen verfeben fein wird, die Infanteric-Inftruttoren namentlich jur Ertheilung eines zweckent= fprechenden Schiegunterrichts ju befähigen; um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es mehrfacher Schiefübungen. In Thun fehlen die nöthigen Einrichtungen - Schiefhaus, Scheibenftand zc. - um bei jeder Witterung in dieser frühen Jahreszeit diefe Uebungen vornehmen ju fonnen, mahrend fie in Bafel in zwedmäßigfter Form vorhanden find, und deshalb erfolgte die Berlegung.

So viel darüber. Mun ein Wort über die Ab= ficht des Militärdepartements, dem Schiefunter. richt vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken; wir fonnen ihm in diefer Beziehung nur beistimmen. Das gezogene Gewehr leiftet zwar an fich viel, aber nur tann fonnen feine Leiftungen befriedigen, wenn es von Leuten gehandhabt wird, die wirflich schießen fonnen. Das dentbar befte gejogene Gewehr fann leicht in Miffredit gerathen, wenn es von ungeschickten Schupen gebraucht wird. Um gut schießen ju fonnen, bedarf es aber nicht allein vieler Uebung, es bedarf auch eines gefunden und vernünftigen Unterrichts. Diesen gu ertheilen, ift Sache ber Inftruftoren.

Es täßt fich nicht leugnen, daß diefer Zweig des militarischen Unterrichts in manchen Kantonen arg vernachläßigt worden ift. Man begnügte fich mit einer oft oberflächlichen, oft dem Refruten unverftandlichen Definition über einige Bunfte und Linien, die dabei in Betracht fommen, ließ dann den jungen Soldaten ein paar Kartouchen auf nächste Diftangen verbrennen, und damit hatte die Sache ihr Bewenden. Wir wiffen gwar wohl, daß Schweighaufer'iche Verlagsbuchhandlung. einige tüchtige Inftruftoren einen höheren Werth

auf diefe Uebungen gefest, und daß fie den Unter- I richt forgfältiger geleitet haben, aber im Durch= schnitt geschah diefes nicht. Run fonnte man fich damit berubigen, da man mußte, daß bie Trefffähigfeit des Rollgewehres eine an fich febr beschränfte mar, obichon auch diefes mebr leiftet, als man gewöhnlich jest annimmt, wenn es von gut unterrichteten und geübten Leuten gehandhabt wird.

Die Berhältniffe haben fich aber geandert. Laut Bundesbeschluß wird die eine Jägerkompagnie des Bataillons oder der fechste Theil deffelben mit eis ner Baffe bemaffnet, die nicht viel geringere Gorg. falt in ihrer Behandlung erfordert, als der Dr. donnangftuper; die nothigen Ginleitungen find fo getroffen, daß bis Mitte diefes Jahres 10,000 Jagergemehre gur Uebergabe an die Truppen bereit fteben. - Es ift ferners befannt, daß den eben verfammelten eidgenöffischen Rathen von Seiten des Bundebrathes Untrage unterbreitet mer. den, die eine Transformation der tauglichen Infanteriegewehre des Auszugs und ber Referve in gezogene nach dem Suftem der herren Burnand und Brelat berbeiführen wird. Acceptirt die Bundesversammlung diese Unträge, was im Intereffe unseres Wehrmesens und in Aussicht auf die drobenden politischen Konstellationen sehr zu wünschen ift, fo muß gefucht werden diefe Umanderung binnen fürzefter Beit aus. und durchzuführen; nun find auch dafür die Ginleitungen getroffen, daß in Sabresfrift die Infanteriegewehre des Auszuges, binnen 18 Monaten auch die der Referve umgeandert fein werden. Wir fonnen daber vorausfeben, daß in einer verhältnismäßig furzen Beit fein glattes Bewehr mehr in den Reihen der Infanterie unferer Bundebarmee vorhanden fein wird.

Wir baben aber gefagt, daß ein gezogenes Bewehr, nach welcher Konstruftion es auch gebaut feie, nur dann etwas Genügendes leifte, wenn es von Leuten geführt werde, die das Schießen verfteben. Als Beweiß dafür mögen folgende Ungaben dienen; ein Infanterie-Detaschement - der Name des Kantons thut nichts zur Sache — schoß versuchsweise im lepten Jahr mit Jägergewehren obne vorangegangenen gründlichen Unterricht im Schießen und erhielt folgende Resultate:

300 Schritt 400 Schr. 500 Schr. 1. Detachement 80 Schuffe 80 Schuffe 80 Schuffe 25 Treffer 28 Treffer 15 Treffer. 2. Detachement { 77 Schuffe 77 Schuffe 77 Schuffe 12 Ereffer 13 Treffer.

Die Scheibengröße mar nicht angegeben, doch haben wir Grunde anzunehmen, daß fie 6 Fuß Quadratseite batte. Dieses Resultat ift nicht glangend, und doch ift die Treffficherheit des Sagergewehrs eine große. Baren die Leute diefer Detachements forgfältig in allem vorher unterrichtet worden, mas jum Schiefen gebort, vielleicht maren die Resultate gunftiger ausgefallen.

Wenn wir fagen, daß der bisberige Unterricht

ferners beifügen, daß die Mehrzahl der Infanteric-Instruktoren in diefer Beziehung ihrer Aufgabe noch nicht gewachsen ift, und daß daber Gorge getragen werden muß, fie felbft jum Ertheilen eines entsprechenden Unterrichts ju befähigen. Man begnügte fich bei den meiften Inftruftoren mit der Nomenflatur des Bewehres und mit einer allgemeinen Theorie des Zielens, die an fich nicht leicht verständlich ift. Das mochte bis heute fo bingeben; Angesichts obiger Thatsache jedoch muß ein Schritt weiter gescheben; diese Mothwendiafeit bat das Militärdepartement erfannt und deshalb die Instruktorenschule so eingerichtet, daß darin ein aubreichender Unterricht im Bielfchießen verbunden mit zwedmäßigen Schießübungen ertheilt merden fann.

Bas gehört nun ju einem guten Schiefunter= richt?

Vor Allem eine gehörige Kenntniß der Baffe. Auch diese ift nicht mehr so leicht zu erlangen als bisher. Wir haben es nicht mehr mit der bloßen Mustete ju thun, deren Romenflatur und deren Bestandtheile einfach maren; der Goldat und folg. lich vor Allem der Instructor muffen die fompligirten Baffen des Jagergewehrs und der umge. änderten Musfete fennen; er muß den 3med der Buge, ihren Ginfluß auf das Beschof te. fennen, er muß auch die schwierigere Behandlung der diffigiter gewordenen Waffe verfteben. Das find Grund. bedingungen, foll der Schiefunterricht ein zwedmäßiger fein.

Nach der Kenntniß der Waffe fommt die Wirfung des Pulvers auf das Geschof, durch mas fie bedingt wird, wie fie fich äußert; es fommt die Theorie des Zielens, der dann die praftischen Uebungen im Zielen ju folgen haben; es fommt die Lehre vom richtigen Abkommen, und endlich die Schiefübungen, die der Brufftein des Geternten fein follen. Neben diefen Renntniffen muß aber der Inftruftor auch verfteben, den Schuler geborig ju fontrolliren, die Febler, die er begebt, ju entdecken, ihn felbft fie finden zu laffen und ihm die Mittel dagegen anzugeben.

Endlich wird die richtige Führung zweckmäßiger Schiefliften, um die fähigeren Schüten tennen ju lernen, ebenfalls eine Aufgabe des Inftruftors fein.

Wir durfen nicht verfennen, daß, um den Inftruftor ju allem diesem ju befähigen, der einma. lige Unterricht in der Instruktorenschule nicht genügt, fondern daß ihm nothwendig noch ein weiteres Sulfsmittel an die Sand gegeben merden muß - das ift eine gedructe fagliche Darftellung der bei uns eingeführten neueren Sandfeuermaffen, verbunden mit einer flaren und präzisen Schiefitheorie. Das Bedürfnig eines folchen Leitfadens ift schon längst gefühlt worden, allein die Schwierigkeit der Albhülfe lag in der Ungewiß. beit, welche Waffen definitif eingeführt werden follten. Da nun diefer Zweifel grundfählich gehoben ift, hat das Militardepartement Sorge für im Zielschießen nicht mehr genuge, so muffen wir bas Bedurfniß getragen. herr Stabsmajor Byd-

ler wurde vor einigen Monaten mit der Abfaffung | und man ernftlich daran dachte, unfern Boden ge-Dieses Leitfadens betraut; die Arbeit ift vollendet und foll namentlich in der Instruktorenschule, bevor fie veröffentlicht wird, geprüft merden. Den Bemerkungen, die fich dabei ergeben, foll Rechnung getragen merden. Das Büchlein felbit foll nicht allein für den Inftruttor ein Sulfsmittel für den Unterricht fein, sondern auch den jungen Offigier jum Ertheilen deffelben befähigen und ibn jum ferneren Studium in diefer Sinnicht anregen. Die praftische Saltung des Leitfadens wird gewiß die Mehrzahl unserer, Offiziere ansprechen.

Hoffentlich erreichen wir auf diese Weise den vorgesetten Zweck, unfere Infanterie-Instruktoren ju tüchtigen Schieß-Inftruftoren auszubilden. Wir find zwar der Ansicht, daß dieses nicht allein genügen werde, sondern daß wir zu eigentlichen Schiefichulen tommen muffen, die ebenfalls ihren Plat im Tableau der eidg. Schulen ju finden baben; diese Schießschulen, jährlich mährend 14 Tagen bis 3 Wochen abgehalten, follen dann namentlich die Offigiere und Unteroffigiere der Infanteriebataillone jur Uebermachung des Bielschie-Bens befähigen. Rommen wir dazu, in jeder Rompagnie einen Offizier und zwei Unteroffiziere ju haben, die in diefen Schießschulen gebildet morden find, so haben wir schon febr viel erreicht, und wir merden nur dann in Bezug auf Schieß. übungen mit fremden Armeen ebenbürtig fein, na= mentlich wenn von Seiten der Regierungen freiwillige Schiefübungen durch Verabreichung von Munition begunftigt werden.

Das Schießen ift eine Kunft, in der wir früher Meister waren, die wir aber in ihrer Anwendung auf den Arieg seit etwa zehn Jahren etwas vernachläßigt haben, mährend in anderen Armeen gerade mahrend diefer Zeit die forgfältigfte Pflege dafür verwendet worden ift. Gorgen wir dafür, daß mir das Berfäumte nachholen.

Neben diefem fpeziellen Zwecke foll aber die Instruftorenschule auch ihren allgemeinen nicht außer Acht laffen: Sorge für gleichmäßige Sandhabung der Reglemente in allen Rantonen; Sorge für eine tüchtige geistige Auffassung derselben nicht nur dem todten Buchftaben, fondern ihrem Ginne nach; Sorge für Ausbildung von wirklichen Erziehern der jungen Wehrmanner, nicht nur von Trulmeiftern, die nirgende meniger an ihrem Plate find, als in einem Milizheere, wo vor Allem die In= telligenz der Leute in Unspruch genommen werden muß, will man etwas Rechtes leiften. Die Inftruktoren follen die Eräger des frischen foldatischen Lebens in der Armee fein und ihren Schülern in allen Beziehungen als Beifpiel in Saltung und Renntniffen dienen.

## Ueber Reorganisation der Positionsartillerie in der Schweiz.

Mls ums Neujahr 1857 das rechte Rheinufer eine dito von 16 Cent. Rl. 5,55, bei Bafel fich mit gewaltigen Schanzen bedeckte, | "

gen einen feindlichen Angriff ju vertheidigen, mußten fich Alle fragen, die ein Berz bei der Sache batten, wie follen diese Schanzen bewaffnet werden, und besigen mir auch die Mittel dazu?

Es waren bekanntlich 14 Schanzen, wozu in zweiter Linie jedenfalls noch 4-5 gefommen waren, sowie eine Batterie auf der Anhöhe vor dem St. Albanthor.

Die girfa 20 Schangen erforderten gewiß mindeftens 100 Bofitionsgeschüpe, abgesehen von den bespannten Batterien, die fich in den Lücken der Berfe bewegen follten.

" Eine wirkliche Vertheidigung auch nur der Nord. gränze der Schweiz erfordert aber noch Werke bei Augst und Rheinselden, Ryburg, Roblenz, Kaiferftubl, Eglifau und Schaffhaufen, auch Rlofter Baradies und Schwatterloch durfen nicht aus Augen gelaffen werden.

Wir feben, daß eine bedeutende Zahl von Po= fitionegeschüßen nothwendig ift, und wir fragen uns, wie mird bei und diefem Bedurfniß Genuge geleiftet und wird der Begriff Pofitionegeschüt richtig aufgefaßt?

Befanntlich machte man früher feinen fo grofen Unterschied zwischen Feld- und Pofitionegeschüt, und nur das Raliber wechselte von 2 Pfd. bis ju 36 Pfd. Das Keldgeschüt mar schwerer und länger als beutzutage, und die Beweglichkeit der Geschüße war überhaupt noch eine geringe. Erft Gribeaural theilte anno 1765 die Artillerie in Feld= und Positionsartillerie, verfürzte und erleichterte die erfte und gab der lettern fefte Rormen für ibre Robre. Sein Spftem ift in Frantreich noch immer in theilweiser Geltung, und erft der jesige Raiser hat durch seine Granatkanone vieles davon entbehrlich gemacht. Es ift begreif. lich, daß ein Land, das eine große Marine und viele Festungen besitt, dem Artilleriemefen eine besondere Aufmertsamfeit schenken muß, und die Babl der Geschupe geht z. B. in Franfreich weit über 20,000. Seben wir und einmal um, in welchen Ralibern die Bewaffnung der Schiffe und der Festungen hauptfächlich besteht.

Kür die Kestungen ist durch neueste Ordonnang angenommen.

a. Eine Ranone de siège von 24 Pfd. Kaliber 5",08, Kaliberlänge 20,67.

eine Ranone v. 16 Pfd. Rl. 4,"46, Rlg. 22,85. , 4",04, , 23,66, 12 " von Bronge.

Godann von Gifen:

ein 24 Pfd.

16 "

30 16 Cent., Rl. 5",49, Rig. 5,32,

16,09 Rugeldurchmeffer.

eine Saubipe von Bronze von 22 Cent. Rl. 7",44, Rugeldurchmeffer 7,37,

12